

## **Sperrfrist bis 08:30 Uhr MEZ am 10. Juni**

Jahreskongress der Europäischen Akademie für Allergologie und klinische Immunologie (EAACI)

### **Bis zu 17 % aller Europäer könnten an Nahrungsmittelallergien leiden**

*Hierbei handelt es sich um Daten auf Basis eigener Angaben Betroffener, die in den von der Europäischen Akademie für Allergologie und klinische Immunologie (EAACI) herausgegebenen Richtlinien zu Reaktionen auf Nahrungsmittel und Anaphylaxien enthalten sind.*

*Die in Europa häufigsten Nahrungsmittelallergien treten im Zusammenhang mit Kuhmilch, Eiern, Soja, Weizen, Nüssen, Fisch und Meeresfrüchten auf.*

*Nahrungsmittelallergien sind bei Kindern und in Nordwesteuropa häufiger.*

**Kopenhagen (Dänemark), 10. Juni 2014** – Nahrungsmittelallergien und Anaphylaxien sind für Patienten und Ärzte nach wie vor Themen, bei denen Handlungsbedarf besteht, obwohl 6-17 % aller Europäer nach eigenen Angaben an einer Nahrungsmittelallergie leiden.

Das mangelnde Verständnis von Nahrungsmittelallergien und deren Auswirkungen auf die Lebensqualität, die durch sie entstehenden Kosten und das nicht ausreichende Bewusstsein für die möglicherweise lebensbedrohliche Natur einer schwerwiegenden allergischen Reaktion wie einer Anaphylaxie haben die Europäische Akademie für Allergologie und klinische Immunologie (EAACI) dazu bewegt, in Europa neuartige Richtlinien zu Nahrungsmittelallergien und Anaphylaxien zu fördern und herauszugeben.

An der Ausarbeitung der neuen Richtlinien, die anlässlich des Jahreskongresses der Europäischen Akademie für Allergologie und klinische Immunologie (EAACI) in Kopenhagen vorgestellt wurden, waren weltweit über 70 Experten und sämtliche Bereiche der EAACI (Pädiatrie, Immunologie, Dermatologie, Asthma, Grundbetreuung etc.) direkt beteiligt. Zudem leisteten 21 internationale Patientenorganisationen und europäische Wissenschaftsverbände aus den Fachgebieten pädiatrische Gastroenterologie, Hepatologie und Ernährung (ESPGHAN) sowie Notfallmedizin (EuSEM) und die Vereinigung für Lehrerbildung in Europa (ATEE) einen Beitrag.

#### **Häufigeres Auftreten bei Kindern**

Das Hauptziel der EAACI-Richtlinien ist eine vollständige wissenschaftliche Aktualisierung zu fünf Themen: Nahrungsmittelallergie, Prävention, Lebensqualität, Anaphylaxie und Umgang mit Allergien im Patientenumfeld.

Die auf einer umfassenden systematischen Überprüfung basierenden Richtlinien zeigen auf, dass Nahrungsmittelallergien bei Kindern öfter auftreten als bei Erwachsenen und im Nordwesten Europas häufiger sind als im Süden. Zudem wird dargelegt, dass die Inzidenz von Allergien im Zeitverlauf zwar stabil zu sein scheint, sich bei der Prävalenz jedoch ein Anstieg abzeichnen könnte.

Geschlecht, Alter und Wohnland sowie das Vorhandensein weiterer Allergien beim Betroffenen und in der Familiengeschichte könnten wichtige Risikofaktoren sein.

### **Die häufigsten Nahrungsmittelallergien**

Die in Europa häufigsten Nahrungsmittelallergien treten im Zusammenhang mit Kuhmilch, Eiern, Soja, Weizen, Erdnüssen, Nüssen, Fisch und Meeresfrüchten auf. Die Prävalenz dieser Allergien konnte bisher noch nicht zuverlässig eingeschätzt werden. Nach einer systematischen Überprüfung von knapp 60 Studien und Metaanalysen schließen die an der Ausarbeitung der Richtlinien beteiligten Experten, dass laut eigenen Angaben Betroffener in Europa die Prävalenz von Allergien gegen Kuhmilch 6 %, Weizen 3,6 %, Eier 2,5 %, Erdnüsse 0,4 %, Nüsse 1,3 %, Fisch 2,2 % und Meeresfrüchte 1,3 % beträgt.

Allergien gegen Kuhmilch und Eier sind unter jüngeren Menschen und Kindern häufiger, während allergische Reaktionen auf Nüsse, Fisch und Meeresfrüchte öfter bei Erwachsenen und älteren Menschen auftreten.

Eltern zufolge leidet zumindest jedes 20. Kind an mindestens einer Nahrungsmittelallergie. Von Eltern werden am häufigsten Milchprodukte als Allergieauslöser genannt, wohingegen den Richtlinien zufolge Weizen, Nüsse, Eier und Meeresfrüchte die höchste Prävalenz haben.

### **Anaphylaxie: potenziell tödlich**

Anaphylaxie stellt den zweiten großen Bereich dar, den die EAACI-Richtlinien beleuchten. Dabei handelt es sich um eine schwere allgemeine oder systemische Hypersensibilitätsreaktion, die potenziell tödlich ist und sich typischerweise durch ein schnelles Auftreten von Atemwegs- oder Kreislaufbeschwerden sowie Haut- und Schleimhautveränderungen auszeichnet.

Der in den Richtlinien enthaltenen Überprüfung zufolge ist ihre Inzidenz von 1,5 auf 8 Fälle pro 100.000 Personen pro Jahr angestiegen. Zu den häufigsten Auslösern von Anaphylaxien gehören Nahrungsmittel, Arzneimittel und Insektenstiche, obwohl in 20 % aller Fälle der Auslöser nicht identifiziert werden kann.

Auch wenn die Prävalenz von Anaphylaxien lediglich auf 0,3 % geschätzt wird, stellen die EAACI-Richtlinien klar heraus, dass sich alle Fachkräfte des Gesundheitswesens und nicht nur Allergologen auf sie konzentrieren müssen.

### **Über die EAACI**

Die Europäische Akademie für Allergologie und klinische Immunologie (EAACI) ist eine gemeinnützige Organisation, die sich dem Bereich der allergischen und immunologischen Erkrankungen wie Asthma, Rhinitis, Ekzemen, berufsbedingten Allergien, Nahrungsmittel- und Medikamentenallergien sowie Anaphylaxien widmet. Die EAACI wurde 1956 in Florenz gegründet und ist heute einer der größten europäischen Medizinverbände im Bereich der Allergologie und klinischen Immunologie. Sie hat über 7800 Mitglieder in 121 Ländern sowie 47 nationale Allergiegesellschaften.

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an:

**Hill+Knowlton Strategies**

Ana Sánchez / Noelia García

[ana.sanchez@hkstrategies.com](mailto:ana.sanchez@hkstrategies.com)

[Noelia.garciatrillas@hkstrategies.com](mailto:Noelia.garciatrillas@hkstrategies.com)

+34 93 410 82 63

**EAACI**

Macarena Guillamón - EAACI Headquarters

Hagenholzstraße 111 3. Stock

8050 Zürich - Schweiz

Tel: + 41 44 205 55 32

Mobil: +41 79 892 82 25

[macarena.guillamon@eaaci.org](mailto:macarena.guillamon@eaaci.org)

[www.eaaci.org](http://www.eaaci.org)

**QUELLEN**

Sämtliche Daten aus *EAACI Guidelines. Food Allergy and Anaphylaxis*. European Academy of Allergy and Clinical Immunology (EAACI) 2014